

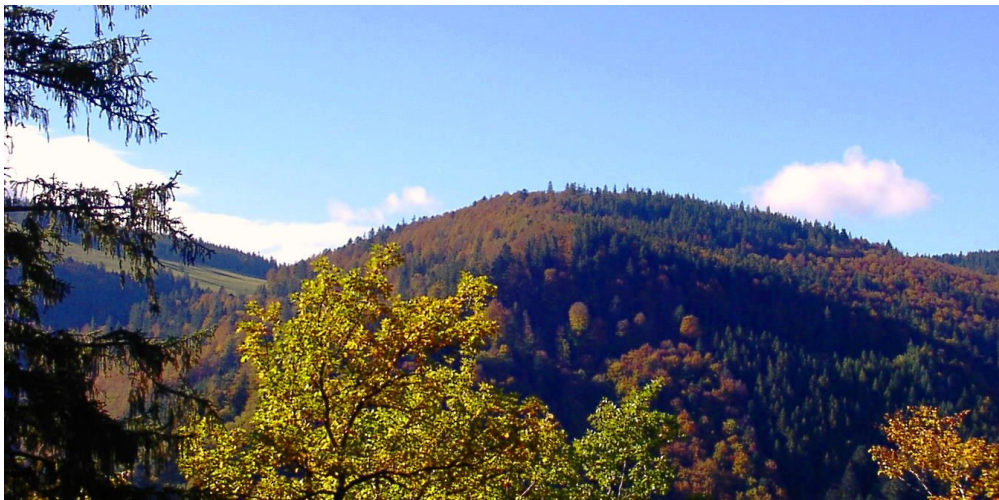
# Ruheberg

## Schwarzwald/Oberried

Letzte Ruhe inmitten der Schwarzwaldberge



### Berg-Naturfriedhof der Gemeinde Oberried



Der Ruheberg bei Oberried (1138m)

Wir leben in einer Zeit rasanten Wandels. Jeder einzelne spürt dies und die persönliche Lebensgeschichte ist oft ein Dokument von Wechsel und Veränderungen. Viele Menschen sind auch nicht mehr ein Leben lang auf einen Ort oder eine Region fixiert. Auf der Welt spielen sich gigantische Wanderungsbewegungen ab. Es sind nicht die Völker früherer Jahrhunderte, die geschlossen eine neue Bleibe suchen. Es sind Individuen und einzelne Gruppen von Menschen, die ihre angestammte Heimat aufgeben, aus familiären Gründe, auf der Suche nach Arbeit, mit der Hoffnung auf ein besseres Leben.

Diese **Mobilität** ist mit Grund für die Auflösung traditioneller, ortsgebundener und Generationen übergreifender Familienstrukturen. Der **Pluralismus** ist ein weiteres bedeutsames Merkmal moderner Gesellschaften. Eine Vielzahl von Meinungen und kulturellen Einflüssen wirkt auf die Menschen. Damit erhalten auch die Fragen um Tod und Bestattung neue, bisher unbekannte Aspekte. Wo bin ich eigentlich zu Hause, -im eigentlichen und übertragenen Sinne-, wo und wie werde ich einmal bestattet, wo werden meine Angehörigen wohnen, wer übernimmt einmal die Grabpflege? Will ich ein Erd- oder ein Urnengrab? Kommt für mich eine Feuerbestattung in Frage? Mehr als 50% der Menschen entscheiden sich zwischenzeitlich in Deutschland dafür.

Es ist Aufgabe der Kommunen, sich im Rahmen der Daseinsvorsorge den Fragen im Zusammenhang mit dem Wandel der Begräbniskultur zu stellen. Wir in Oberried haben dies getan und ergänzend zu den traditionellen, örtlichen Friedhöfen einen Naturfriedhof für unsere Bürger aber auch für die Menschen der Region eingerichtet. Erstmals in Deutschland gibt es seit 2006 einen kommunalen **Berg-Naturfriedhof**.

# 1. Der Ruheberg

Ausgehend von der historischen Klosteranlage in Oberried führt die Straße ins natur-romantische Zastlertal, tief eingeschnitten in schroffe Bergwände, geformt von den Gletschern der Eiszeit. Bis hin zum höchsten Schwarzwaldgipfel, dem Feldberg zieht es sich und die Pflanzenwelt zeigt in den Hochlagen alpinen Charakter. In Serpentinenschlängen schlängelt sich die Straße vom Talgrund zur Stollenbacher Hütte. Dort oben grasen im Sommer das Vieh auf der Hochweide, brausen im Herbst die Stürme durch den ächzenden Wald und hüllen im Winter die Schneeflocken die Landschaft in weiße Pracht. Der Frühling ist eine besonders schöne Zeit in den Bergen, dann wenn das frische Laub der Buchen und Bergahorne sich langsam mit dem ganzjährigen Nadelgrün der Tannen und Fichten mischt.

Hier oben, auf über 1100 Meter Höhe haben wir den Ruheberg eingerichtet, weit weg von der Geschäftigkeit der Welt, eingebettet in eine grandiose Natur, inmitten der höchsten Schwarzwaldberge. Der Ruheberg ist ein Naturfriedhof für die Naturbestattung von Urnen.

In einer Zeit des Künstlichen und der Kunstwelten bietet er Einfachheit, Schlichtheit und Ursprünglichkeit. Statt Hektik und Betriebsamkeit findet sich hier Ruhe und erhabene Natur.

Die naturbelassenen Grabstätten entlasten nicht nur von der Grabpflege sondern ermöglichen auch im traditionellen Sinne ein neues Stück Heimat und Orientierungspunkt für in alle Winde zerstreute Familien und Lebensgemeinschaften, unabhängig von persönlichen religiösen Überzeugungen.

## 2. Lage des Ruhebergs

Die Gemeinde Oberried besitzt in den Schwarzwaldbergen große Flächen Wald, die in weiten Teilen seit Jahrhunderten durch die Natur geformt wurden. Ein solcher Wald, geprägt durch Buche, Bergahorn, Spitzahorn und Tanne wurde als Ort für den Berg-Naturfriedhof ausgewählt. Er liegt auf einer 1100 Metern hohen Bergkuppe und befindet sich im Zentralbereich der höchsten Schwarzwaldberge. Der Feldberg mit 1500 Metern Höhe ist nur etwa 5 km Luftlinie entfernt. Der Ruheberg kann mit dem Auto über das Zastlertal und die Zufahrt zum Stollenbach erreicht werden. Vom Parkplatz am Stollenbach aus ist er in ca. 15 Minuten auf einem gut ausgebauten Weg zu Fuß zu erreichen. Das Gelände zieht sich um eine Anhöhe und ist flach geneigt. Der Ruheberg ist mit gut begehbaren Fußwegen erschlossen. Die Entfernung zur Ortsmitte von Oberried beträgt ca. neun Kilometer.

### 2.1. Baumbestand

Der Beisetzungswald am Ruheberg ist ein Bergmischwald, der durch mächtige Rotbuchen, Tannen und Ahorne geprägt wird. Fichten und andere Baumarten kommen nur in geringem Umfang vor. Das Alter der Bäume ist unterschiedlich. Es gibt wenige Jahrzehnte alte Jungbäume und auch Baumriesen, die bereits im 19. Jahrhundert ihr Baumleben begannen und noch heute sehr vital sind.

#### 2.1.1. Die Rotbuche

Die **Rotbuche** (*Fagus sylvatica*) ist im Bergwald des Ruhebergs die häufigste Baumart. Junge Bäume wechseln sich mit Baumriesen ab, die früh im 19. Jahrhundert ihr Bergleben begannen. Die Rotbuche gilt als Zeigerpflanze für das atlantische Klima; daher wird das Atlantikum häufig auch Buchenwarmzeit genannt.

Die Rotbuche erreicht regelmäßig ein Alter von gut 300 Jahren, kann bis zu 45m in den Himmel ragen und einen Stammdurchmesser bis zu 2 m erreichen. Legendar sind die sturmgepeitschten Wetterbuchen am nahen Schauinsland. Der Ruheberg ist da eher eine ruhigere und sturmgeschützte Wetterecke.

Auf dem 1100 m hohen Ruheberg erfolgt der erste Austrieb erst im Mai. In kurzer Zeit wird dann der Berg durch ein hellgrünes Blätterdach bedeckt. Die Buche am Ruheberg ist schlank gewachsen und der Kronenansatz liegt hier häufig erst in 10 bis 20 m Höhe. Den maximalen Kronendurchmesser von 20 bis 30 Metern erreicht sie hier selten, da sie im Waldverband groß geworden ist. Durch die Einrichtung des Ruhebergs werden aber zukünftig vermehrt mächtige

alte Bäume entstehen, die alljährlich im Herbst den Bergwald in einen rotbraunen Farbentepich tauchen.

### **2.1.2.Bergahorn und Spitzahorn**

Goldgelb leuchtet im Herbst der Wald am Ruheberg. Spitz- und Bergahorne spielen mit den Farben. Ein solcher Baum mit aufstrebenden Ästen und einer abgerundeten Krone wird über 30 Meter hoch und gewinnt im Laufe seiner rund 400 Lebensjahre eine eindrucksvolle Gestalt. Die Rinde ist hell-braungrau und glatt. Sie wandelt sich mit dem Alter ins Dunkelgraue, wird schwachborkig und blättert im fortgeschrittenen Alter ab.

Der Berg-Ahorn ist wie der Spitz-Ahorn in der Jugend sehr raschwüchsig. Das Wachstum lässt auf durchschnittlichen Standorten aber bereits relativ früh nach, so dass sie in der Folge von der Rotbuche eingeholt und überwachsen werden kann. Um so erfreulicher ist es, dass am Ruheberg ein starkes Vorkommen von Ahornen zu finden ist.

Im Unterschied zum Bergahorn wird der Spitz-Ahorn mit durchschnittlichen Höhen von 20 bis 30 m weniger hoch. Er kann etwa 150 bis 200 Jahre alt werden. Seine Rinde ist in der Jugend glatt und blassbraun; im Alter ist die Borke dunkelbraun oder schwärzlich. Die Struktur ist längsrissig und nicht schuppig. Der Spitz-Ahorn ist über weite Teile Europas verbreitet. Von den drei europäischen Ahornarten ist er diejenige, deren natürliche Vorkommen am weitesten nach Norden reichen. Seine Westgrenze verläuft am westlichen Rand Mitteleuropas und kommt in Frankreich wenig vor.

### **2.1.3.Die Weißtanne**

Die **Weißtanne** auch Edeltanne oder **Silbertanne** genannt, ist die einzige Nadelbaumart am Ruheberg, die als Bestattungsbaum von Bedeutung ist. Der Name leitet sich von der im Gegensatz zur Fichte auffallend weißgrauen Rinde ab. Die Weißtanne gilt als Charakterbaum des Schwarzwaldes und war im Jahr 2004 Baum des Jahres. Sie erreicht eine Wuchshöhe von 30 bis 50 m, im Einzelfall sogar bis 60 m. Mit 500 bis 600 Jahren kann sie ein sehr beachtliches Alter erreichen. Die Wipfform variiert im natürlichen Verbreitungsgebiet beträchtlich und die Rinde der Weißtanne ist weißgrau; glatt bei jungen Individuen, mit Harzbeulen; bei älteren Bäumen immer mehr in kleine Felder mit schmalen, tiefen Rissen zerbrechend. Die Weißtanne bildet eine Pfahlwurzel aus und wurzelt tiefer als die Fichte. Daher ist sie sehr sturmsicher. Am Ruheberg stehen mächtige Weißtannen.

### **2.1.4.Weitere Baumarten am Ruheberg**

Die Fichte, wegen ihrer rötlichen Rinde auch Rot-Tanne genannt ist in Wirtschaftswäldern der Brotbaum der Waldbesitzer. Sie ist relativ schnellwüchsig und gut zu verkaufen. Allerdings wird sie regelmäßig nur 100 bis 150 Jahre alt; sie ist aber anfälliger für Sturm, Schneebruch, Krankheiten und Schädlinge als die Weißtanne und deshalb kein idealer Friedhainbaum. Am Ruheberg wird sie zu Gunsten der langlebigeren Baumarten gezielt zurückgedrängt.

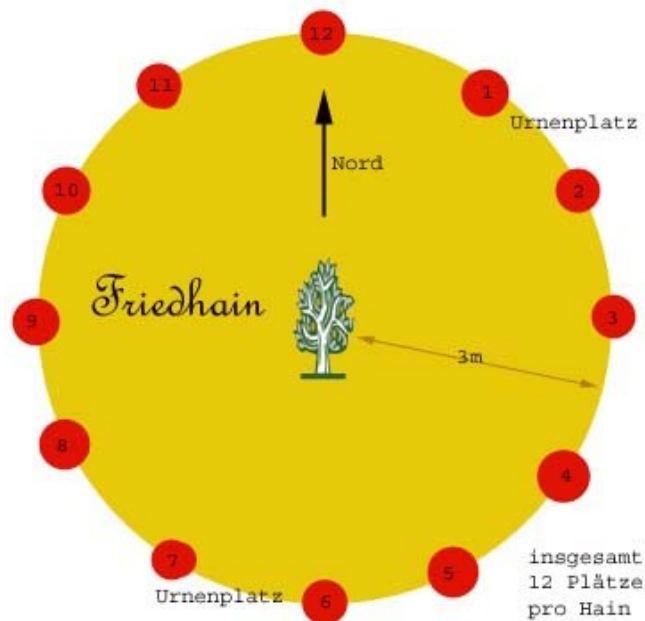
Ab und zu ziert auch eine Vogelbeere den Bergwald. Die Vogelbeere, auch Eberesche genannt ist im Frühherbst mit ihren rot-orangen Fruchteglocken ein eindrucksvoller Augenschmaus. Wegen ihres begrenzten Lebensalters von rund 100 Jahren ist sie eine willkommene Zier aber als Friedhainbaum nicht geeignet.

## **3.Ausgestaltung des Naturfriedhofs**

Der Ruheberg basiert auf der Idee eines Friedhofs in der Natur. Beigesetzt werden können nur Urnen. Die Urnen werden im Nahbereich von markanten Stellen in Gruppen zusammengefasst. Orientierungspunkte sind im Regelfalle die Bäume. Eine besondere Ausgestaltung der Grabstätten durch Einfriedungen, Grabmale und Bepflanzungen gibt es nicht. Am Ruheberg bildet allein die Natur den Grabschmuck.

### 3.1. Anlage der Grabplätze

Am Ruheberg können einzelne Urnengrabplätze und auch Gruppen von Urnengrabplätzen, sogenannte Friedhaine erworben werden. Der Erwerb kann schon zu Lebzeiten erfolgen. Dies ist vergleichbar mit Wahlgräbern auf traditionellen Friedhöfen. Die Urnengrabplätze gruppieren sich jeweils um einen Baum oder auch um ein anderes naturhaftes Objekt wie z.B. einen Baumstumpf oder einen Felsbrocken. An einem Baum können bis zu 12 Grabplätze ausgewiesen werden. Ein Baum zusammen mit der umgebenden Kreisfläche (Radius 3m) und den 12 Grabstellen bilden einen **Friedhain**. Die Anordnung der Urnengrabplätze ist im Idealfall wie in der nachstehenden Zeichnung dargestellt. Je nach der Beschaffenheit des Geländes werden in der Praxis Abweichungen auftreten. Die Zahl 12 ist nicht willkürlich gewählt, sondern ist durch praktische Gesichtspunkte ebenso bedingt<sup>1</sup>, wie auch durch tief gehende kulturelle Bedeutungen des abendländischen Kulturkreises .



Wenn jemand den Wunsch hat, einen Bereich um den Baum für sich oder seine Familie allein zu reservieren, ist dies möglich. Der Interessent erhält auf Antrag alle 12 Bestattungsplätze rund um einen Baum zugesprochen und hat damit seinen eigenen Bestattungsbau bzw. den eigenen Friedhain. Erwerber kann aus rechtlichen und praktikablen Gründen nur eine einzelne Person sein. Ein Nacherwerb eines Erben im Sinne von Generationen-übergreifenden Familiengrabstätten ist möglich.

### 3.2. Pflanzung von Friedhain- Bäumen

Friedhaine werden im Regelfall zusammen mit einem vorhandenen Bäumen erworben. Nachdem mehrfach der Wunsch geäußert wurde, selbst einen Baum pflanzen zu dürfen, haben wir das Konzept des Ruhebergs erweitert. So ist es auch möglich, dass an geeigneter Stelle ein Friedhain neu angelegt wird, indem der Erwerber einen jungen Baum pflanzt. In Frage kommen die vorhandenen Baumarten aber auch andere heimische und langlebige Sorten, wie die im Schatten großer Bäume wüchsigen Eiben und Stechpalmen. Diese immergrünen Bäume werden sehr alt und sind mittlerweile in den Wirtschaftswäldern äußerst selten geworden. Wegen des erhöhten Aufwands gibt es einen Preisaufschlag (siehe unten).

<sup>1</sup> Die Einteilung in 12 Felder bietet ein einfaches Orientierungsmittel für die Praxis, da dies der Einteilung eines Ziffernblatts entspricht, die geläufig ist. Darüber hinaus hat die Zahl eine starke kulturelle bis ins religiöse reichende Bedeutung: Sie setzt sich zusammen aus 3 x 4. Die Drei steht für "sicherlich, gewiss". Die Vier steht für "in alle Himmelsrichtungen", das "ganze Land", der "ganze Erdkreis".  $3 \times 4 = 12$ . Die Zahl erscheint mehrfach in der Bibel: 12 Stämme Israels; Die Nachkommen Jakobs werden ganz gewiss das ganze Land füllen (vgl. 1. Mose 28,13-14); 12 Jünger Jesu; die Zahl 12 mal 12 = 144 (Offenbarung 7), etc.

### 3.3.Namensgebung

Der Erwerber eines Friedhains hat die Möglichkeit, seinen Friedhain mit einem Namen zu belegen<sup>2</sup>. Dieser Name wird bei der Gemeinde beantragt und wird nach Prüfung genehmigt. Die Bezeichnung muss der Bedeutung und der Würde des Ortes angemessen sein.

### 3.4.Verleihung von weiteren Belegrechten

Wenn jemand einen kompletten Friedhain erwirbt (12 Urnengrabstellen um einen Baum), so besitzt er faktisch einen privaten Naturfriedhof mit weiteren 11 belegbaren Urnengrabstellen. Die freien Bestattungsplätze kann der Friedhaininhaber an Personen aus seiner Familie, Verwandtschaft oder auch aus seinem Bekanntenkreis vergeben, also an Personen, die besonders mit ihm verbunden sind. Damit können ganze Familien-oder Freundesgrabstätten entstehen und im Laufe der Jahre zum gemeinsamen Bestattungsort werden.

Das Belegrecht kommt durch schriftliche Erklärung der Partner, also des Friedhaininhabers und des Begünstigten zustande. Der Begünstigte muss volljährig sein. Eine Ausnahme gilt bei minderjährigen Kindern des Friedhaininhabers: Hier kann sofort eine Option ausgesprochen werden, die aber erst wirksam wird mit der Einverständniserklärung der später Volljährigen<sup>3</sup>. Das Belegrecht kann nicht vererbt werden. Jeder Urnengrabplatz kann nur einmal durch den Friedhaininhaber vergeben werden.

Wenn der Friedhaininhaber verstorben ist, besteht zunächst keine Möglichkeit, neue Belegrechte zu vergeben, es sei denn, der Friedhain wird neu erworben<sup>4</sup>. Neuer Friedhaininhaber kann ein Angehöriger des verstorbenen Inhabers werden. Die Berechtigungsrangfolge wird durch den Verwandtschaftsgrad bestimmt. Bei gleichem Verwandtschaftsgrad hat der Ältere den Vorrang. Ein Verzicht eines Rangvorderen zu Gunsten des Rangnächsten ist möglich.

Stirbt jemand, für den zu Lebzeiten an einem Friedhain kein Nutzungsrecht eingetragen wurde, und soll der Verstorbene nach dem Wunsch des Friedhaininhabers im eigenen Friedhain bestattet werden, so ist dies möglich, so noch freie Grabplätze vorhanden sind.

### 3.5.Nutzungszeit

Die **Nutzungszeit** für einen Urnenplatz beträgt 40<sup>5</sup> Jahre ab dem Bestattungstag. Die Nutzungszeit für einen Friedhain läuft 40 Jahre ab dem Bestattungstag des letzten Berechtigten. Damit kann sich der 40-Jahre-Zeitraum vervielfachen. Wer also zu Lebzeiten einen Urnengrabplatz oder einen Friedhain erwirbt, hat zunächst einmal einen Grabplatz auf unbestimmte Zeit reserviert. Die eigentliche 40-Jahre-Nutzungszeit beginnt mit dem Bestattungstag zu laufen.

Von der Nutzungszeit zu unterscheiden ist die gesetzlich vorgeschriebene **Ruhezeit** für Urnen, die auf traditionellen Friedhöfen 15 Jahre beträgt. Diese wird in einen Friedhain deutlich überschritten.

### 3.6.Buch der Erinnerung

Zum besonderen Konzept des Ruhebergs gehört auch ein **Buch der Erinnerung**, das virtuell im Internet abgebildet wird. Jeder, der am Ruheberg seine letzte Ruhe findet, erhält auf Wunsch eine Seite zur Verfügung gestellt, die mit Lebensdaten, Bildern und Texten bestückt werden kann. Angeschlossen werden kann ein Kondolenzbuch, das durch Angehörige des Verstorbenen gefüllt werden kann. Der Zugang ist durch ein Passwort geschützt. Damit wird so et-

---

<sup>2</sup> Beispiel für Friedhainname: Friedhain Himmelstor

<sup>3</sup> Selbstverständlich wird beim Tode eines Minderjährigen dem Wunsche der Eltern nach Bestattung im Friedhain entsprochen.

<sup>4</sup> Bei einem Nacherwerb ist ein Preis in Abhängigkeit von den freien Plätzen neu zu entrichten, da neue Benennungsrechte entstehen. Der Preis errechnet sich nach der Formel: Preis = freie Plätze / 12 \* Neupreis. Sind z.B. 9 Plätze frei, dann ist ¾ des Neupreises zu entrichten.

<sup>5</sup> Der Zeitraum von 30 bis 40 Jahre ist die Lebensspanne einer Generation. Der Friedhain wird also zunächst für eine Generation belegt. Eine Zahl zwischen 30 und 40 Jahren ist somit sinnvoll. Die Zahl 40 hat darüber hinaus eine tief in der Kultur verwurzelte symbolhafte Bedeutung. Neben dem numerischen Zahlenwert im Sinne von "viele" bzw. eine "größere, unbestimmte" Anzahl, findet sich die Zahl wiederholt in der Bibel: 40 Tage dauerte die Sintflut, 40 Jahre war das Volk Israel in der Wüste nach dem Auszug aus Ägypten. Das Land hatte 40 Jahre Ruhe (Richter 3,11;5,31;8,28). 40 Tage Versuchung Jesu in der Wüste. 40 Söhne (Richter 12,1). Vierzig Tage sind oft eine spezielle Vorbereitungszeit für Menschen: Mose war 40 Tage auf dem Berg (2. Mose 24,18), Elia war 40 Tage unterwegs, um Gott am Horeb zu begegnen (1. Kön. 19,8), Jona verkündigte den Bewohnern von Ninive eine 40-Tage-Frist (Jon 3,4), Jesus zeigte sich nach der Auferstehung vierzig Tage seinen Jüngern (Apg. 1,3).

was wie eine dauerhafte Erinnerungsanzeige geschaffen, die von überall her auf der Internetseite des Ruhebergs eingesehen werden kann.

### 3.7. Grabplatzgestaltung

Der Urnengrabplatz im Friedhain bleibt naturbelassen. Es gibt keinen Grabschmuck, keinen Grabstein oder andere Kennzeichnungen. Die Natur übernimmt die Pflege. Einzig am Baum wird ein normiertes, unauffälliges Schild mit Name, Geburts- und Todesdatum durch die Gemeinde angebracht, falls gewünscht auch mit einem religiösen Symbol oder einen Spruch ergänzt. **Anonyme Bestattungen** sind nicht vorgesehen. Wer dem Menschen seinen Namen nimmt, raubt ihm auch einen wesentlichen Teil seiner Würde!

### 3.8. Preise

Für den Erwerb von Nutzungsrechten und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Gemeinde gelten derzeit folgende Beträge.

<i>Leistung</i>	<i>Betrag</i>
Urnbestattungsplatz mit Beisetzungsgebühr (Einzelerwerb)	670,00 €
Beisetzungsgebühr <sup>6</sup>	280,00 €
Belegrechtserteilung oder Änderung (Friedhain)	95,00 €
Preis für einen Friedhain mit zwölf Grabplätzen und Belegungsrechten <sup>7</sup>	ab 3000 € <sup>8</sup>
Preis für einen Friedhain mit neu gepflanztem Baum	ab 3500 € <sup>9</sup>

## 4. Historie / Kontakt

Mit Datum 2.8.2006 genehmigte das Landratsamt Breigau-Hochschwarzwald den Beisetzungswald am Ruheberg. Am 19. September 2006 erließ der Gemeinderat die Satzung für diesen Naturfriedhof und hat damit die Fläche für die Beisetzungen gewidmet.

Die Eröffnung und Einweihung erfolgte am 20. Oktober 2006 bei strahlendem Herbstwetter und vielen Interessierten aus nah und fern. Der evangelische Pfarrer Wolf aus Kirchzarten sprach den Segen über den neuen Friedhof.

Ein Jahr nach der Eröffnung haben bereits über 60 Beisetzungen stattgefunden.

Bei Interesse können Sie sich bei der Gemeinde Oberried für weitere Informationen oder für eine Führung vormerken lassen. Wenn Sie Fragen haben, stehen Ihnen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Gemeinde Oberried für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Im Internet sind die aktuellen Führungstermine unter der Rubrik Aktuelles vermerkt.

**Gemeinde Oberried**  
**Klosterplatz 4**  
**D-79254 Oberried**  
**Tel.: 07661 / 9305-0**

**Mail: [gemeinde@oberried.de](mailto:gemeinde@oberried.de)**  
**Informationen: [www.ruheberg.de](http://www.ruheberg.de)**

<sup>6</sup> Die Beisetzungsgebühr umfasst die gesamten gebührenspezifischen Handlungen und Vorgänge im Zusammenhang mit einer Bestattung, angefangen bei der Urnenanforderung, und wird bei der Bestattung fällig. Der Betrag kann auch beim Erwerb des Grabplatzes im voraus entrichtet werden.

<sup>7</sup> Im Preis enthalten ist die Beisetzungsgebühr für den Erwerber.

<sup>8</sup> Der Preis richtet sich nach der Baumart. Eine seltene Baumart kostet mehr. Der Regelpreis für die überwiegend vorkommenden Buchen liegt bei 3000 €. Die selteneren Ahorne und Weißtannen kosten 3500 €.

<sup>9</sup> 3500 € ist der Regelbetrag für einen kleineren Baum mit Ballen. Der Betrag von 3500 € kann überschritten werden, wenn besondere Wünsche an Größe und Art des Baumes gestellt werden.